



Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
--------------------	----------------	----------------------

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Herbst

2003

42314

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 7

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus R. Haubl [1988] ed.: *Wie man so sagt...*, Weinheim, S. 9):

- 1 Aufgrund des einem Sprichwort eigenen Autoritätsanspruchs verhält man
- 2 sich seinem Gebrauch gegenüber meist ruhig und widerspricht nur innerlich. Karl
- 3 Kraus ist einer der prominentesten Kulturkritiker gewesen, die Sprichwörter als
- 4 eine Art der Vernebelung des Alltagsbewußtseins ernst genommen und sich um
- 5 deren Aufklärung bemüht haben. Dabei versucht er, deren Sprachmittel gegen
- 6 sie selbst zu wenden. Zu diesem Zweck führt er beispielsweise fast unmerkliche
- 7 Veränderungen in die altbekannten Formeln ein, die den Schein wahren, aber
- 8 einen völlig veränderten Sinn aufblitzen lassen: „Wer anderen keine Grube gräbt,
- 9 fällt selbst hinein“. Oder er konfrontiert zwei Sprichwörter oder sprichwörtliche
- 10 Redensarten, so daß ein erhellender Widerspruch entsteht: „Liebe deinen
- 11 Nächsten wie dich selbst. Denn: Jeder ist sich selbst der Nächste“.

B. Aufgaben (zu Syntax)

Bearbeiten Sie die Aufgaben **1 und 2!**

1. Analysieren Sie syntaktisch die beiden Sätze in Zeile 1-5 (*Aufgrund.... bemüht haben*) bis zur Ebene der Satzglieder! Bestimmen Sie auch Verbstellung und Satzfelder!
2. Beschreiben Sie die attributiven Konstruktionen in den Zeilen 1-5!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Erläutern Sie die Schreibkonventionen im Bereich der s-Laute gemäß den Regem der neuen Rechtschreibung! In welchen Fällen müsste die s-Schreibung des Textes geändert werden?
2. Analysieren Sie die Wortbildung der folgenden Wörter formal und semantisch auf der obersten Bildungsebene: *Autoritätsanspruch* (Z. 1), *Vernebelung* (Z. 4), *Veränderung* (Z. 7), *altbekannt* (Z. 7)!
3. Erklären Sie an zwei Beispielen die syntaktischen und semantischen Eigenschaften phraseologischer Einheiten! Beziehen Sie Textbeispiele ein!
4. Analysieren Sie die Kohäsion des Textes!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text (aus: Konrad von Würzburg, Schwanritter):

1 Er bat dâ künden unde hiez
 2 den liuten von dem lande sagen:
 3 swer vor im hæet iht ze clagen,
 4 daz der für in dâ quæme
 5 und guot gerihte næme
 6 nâch sîme rehten alzehant.
 7 Diu herzogin ze Brâbant,
 8 als si vernam diu mære
 9 dô quam diu tugentbære
 10 mit ir tohter wünnevar
 11 für den erwelten künec dar
 12 und suochte an im gerihte sâ.
 13 nu was ouch bî der zîte dâ
 14 der herzog ûzer Sahsenlant
 15 und manec herre wîte erkant
 16 die gerne suochten sînen hof.

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Vergleichen Sie die folgenden Wörter mit ihren heutigen Entsprechungen und erklären Sie die lautlichen Unterschiede: *quam* (Z. 9), *künec* (Z. 11), *suochte* (Z. 12), *was* (Z. 13), *ouch* (Z. 13), *wîte* (Z. 15)!
2. Bestimmen Sie morphologisch die folgenden Wortformen und erläutern Sie gegebenenfalls den Unterschied gegenüber der entsprechenden Wortform der nhd. Standardsprache: *haet* (Z. 3), *naeme* (Z. 5), *sîme* (Z. 6), *ir* (Z. 10), *herre* (Z. 15), *wîte* (Z. 15), *erkant* (Z. 15)!
3. Beschreiben Sie die Unterschiede im Gebrauch des Adjektivs zwischen dem Mittelhochdeutschen und dem Neuhochdeutschen! Beziehen Sie die Textbeispiele ein!
4. Erläutern Sie den Bedeutungswandel von mhd. *herre* (Z. 15) sowie von mhd. *schalc* und mhd. *kneht* zum Neuhochdeutschen und nennen Sie weitere, vergleichbare Bedeutungsentwicklungen im Wortfeld der Personenbezeichnungen!

Thema Nr. 2

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus: Dieter E. Zimmer, *Deutsch und anders - die Sprache im Modernisierungsfieber*, Reinbek b. Hamburg 1998, D. 325f.)

1 Übersetzen ist eine andere Kunst als Schreiben, aber eine Kunst ist es: eine der darstel-
 2 lenden Künste, und zwar in .einem recht wörtlichen Sinn. Der Übersetzer stellt mit seinen
 3 sprachlichen Mitteln dar, was ein anderer gestaltet hat, so wie der Sänger eine von einem
 4 anderen komponierte Arie, der Schauspieler eine von jemand anders geschaffene Figur dar-
 5 stellt. Seine Darstellung soll richtig sein, aber da es auf diesem Gebiet keine absolute Rich-
 6 tigkeit gibt, sondern nur Annäherungen an sie, ist die Übersetzung nichts Mechanisches,
 7 bleibt ihm dennoch eine große Freiheit, genau wie dem Sänger, der auch nicht falsch sin-
 8 gen sollte und selbst dann, wenn er richtig singt, besser oder schlechter singen kann. Im
 9 Deutschen wird der Musiker, insbesondere der Sänger, auch ‚Interpret‘ genannt. *Inter-*
 10 *preter* ist das englische Wort für ‚Dolmetscher‘. Übersetzen ist eine Interpretationskunst.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes *Seine Darstellung* (Z. 5) bis *singen kann* (Z. 8): Aufbau des Gesamtsatzes, Funktion und Form der Satzglieder und sonstigen Elemente in allen satzwertigen Strukturen (jedoch ohne Bestimmung der Attribute in den nominalen Satzgliedern)!
2. Bestimmen Sie die Wortart von *Übersetzen* in Zeile 1 und begründen Sie die getroffene Einordnung morphologisch und syntaktisch!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Erläutern Sie anhand der einschlägigen Wörter in den Zeilen 7 und 8, an welchen Merkmalen der Schreibung und der lautlichen Umgebung Lang- bzw. Kurzvokale im Deutschen als solche, erkennbar sind!
2. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen in formaler und semantischer Hinsicht auf der obersten Bildungsebene: *Übersetzer* (Z. 2), *sprachlich* (Z. 3), *Annäherungen* (Z. 6), *Mechanisches* (Z. 6) und *Interpretationskunst* (Z. 10)! Erläutern Sie, womit die unterschiedliche Lage des Wortakzents in *Übersetzer* und *Annäherungen* zusammenhängt!
3. Bestimmen Sie die grammatische Form der Modalverben in Zeile 5 und 8 und erläutern Sie am Beispiel dieser Verben die Besonderheiten der Formenbildung dieser Verbgruppe im Deutschen!
4. Weisen Sie im Text zwei dominierende kohäsionsstiftende Verfahren nach!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text (Der Windsbecke)

1	Sun, ich hân lange her vernomen,	
2	swer über sich mit hôchvart ¹ wil,	¹ Hochmut, Stolz
3	daz im sîn leben mac dar zuo komen,	
4	daz sich vervellet ² gar ³ sîn spil.	² zugrunde gehen ³ gänzlich
5	ein ieglich man hât êren vil,	
6	der rehte in sîner mâze ⁴ lebet	⁴ Mäßigung; Stand
7	und übermizzet niht sîn zil.	
8	swer sich sô ziuhet ⁵ und ie ⁶ zôch,	⁵ sich bemühen, streben nach ⁶ immer
9	daz in sîn vuore ⁷ machet wert,	⁷ Lebensweise
10	der wirt an êren billich ⁸ hôch.	⁸ zu Recht

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Kommentieren Sie eingehend die Unterschiede in Lautung und Schreibung zwischen den folgenden Wörtern und ihren neuhochdeutschen Entsprechungen: *vernomen* (Z. 1), *leben* (Z. 3), *mac* (Z. 3), *zuo* (Z. 3), *spil* (Z. 4), *machtet* (Z. 9), *wert* (Z. 9)!
2. Bestimmen Sie die grammatische Form und Verbklasse der Verben *übermizzet* (Z. 7), *ziuhet* sowie *zôch* (Z. 8) und *wirt* (Z. 10)! Kontrastieren Sie die mhd. Stammformen der beiden letztgenannten Verben mit den entsprechenden nhd. Stammformen und erläutern Sie die Unterschiede!
3. Übersetzen Sie den Satz in Zeile 5 so wörtlich wie möglich ins Neuhochdeutsche und kommentieren Sie alle im Vergleich auffallenden morphologischen und syntaktischen Besonderheiten des mittelhochdeutschen Satzes!
4. Erläutern Sie die Verwendung der mhd. Grapheme <z> bzw. <zz> sowie <s> (Lautwert, Herkunft) anhand der Beispiele des Textes und im Vergleich mit ihrer Verwendung im Neuhochdeutschen!

Thema Nr. 3

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (Süddeutsche Zeitung, 20.12.2002)

1 Ein Gutes gab es bisher über das Ebola-Virus zu sagen: Der Erreger, der Menschen
2 innerlich verbluten lässt, sei nur durch direkten Kontakt mit Infizierten übertragbar.
3 Damit wäre die Gefahr großflächiger Ausbreitung gering. Das scheint nun nicht mehr
4 sicher: Möglicherweise verbreiten auch Vögel das Virus, vermuten Wissenschaftler der
5 Purdue University Indiana laut *Journal of Virology*. Sie verglichen das Ebola-Virus mit
6 Viren, die in Vögeln vorkommen, und stießen auf weit größere Ähnlichkeiten als
7 vermutet. Nicht nur das Erbgut der fadenförmigen Viren, sondern auch die Eiweißhülle
8 weisen so viel Übereinstimmung auf, dass die Forscher überzeugt sind: Vor nicht allzu
9 langer Zeit hatten Ebola-Erreger und Vogel-Viren gemeinsame Vorfahren. „Damit ist
10 zwar die Übertragung von Ebola durch Vögel keineswegs gesichert“, so der Leiter des
11 Forscherteams David Sanders, „doch die Gesundheitsbehörden sollten auf der Hut
12 sein.“

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie die Sätze der Zeilen 7-9 (*Nicht nur... gemeinsame Vorfahren.*) im Hinblick auf Satzstrukturen, Verbvalenzen, Satzgliedfunktionen, Attribute und Wortstellung!
2. Erläutern Sie die im Text auftretenden Genitivkonstruktionen!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Erläutern Sie Form und Bedeutung (Paraphrase) folgender Wortbildungen und geben Sie den jeweiligen Wortbildungstyp an: *Gutes* (Z. 1), *Ebola-Virus* (Z. 1), *übertragbar* (Z. 2), *großflächiger* (Z. 3)! Behandeln Sie nur den Wortbildungsschritt, der der Analyse als erster zugänglich ist!
2. Zeigen Sie anhand der entsprechenden Verben aus dem Text die Unterschiede zwischen Präfix- und Partikelverben im Deutschen auf!
3. Erläutern Sie Form und Funktion des Verbmodus im Text!
4. Rekonstruieren Sie anhand von Beispielen aus dem Text das System der e-Laute in der deutschen Gegenwartssprache! Welchen grundsätzlichen Regeln folgen die entsprechenden Schreibungen?

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text (Nibelungenlied)

- 1 Die Sifrides tugende wâren harte grôz.
- 2 den schilt er leite nider aldâ der brunne vlôz.
- 3 swie harte sô in durste, der helt doch nine tranc
- 4 ê daz der künic getrunke; des sagt! er im vil böesen danc.

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Bestimmen Sie folgende Verbformen, ordnen Sie die Verben einer Klasse mhd. Verben zu und geben Sie jeweils an, welche Merkmale Sie bei der Bestimmung und Zuordnung leiten: *wâren* (Z. 1), *leite* (Z. 2), *getrunke* (Z. 4)!
2. Erläutern Sie die Veränderungen in Lautung und Schreibung der Vokale folgender Wörter vom Mittelhochdeutschen zur Gegenwartssprache: *nider* (Z. 2), *der* (Z. 2), *in* (Z. 3), *künic* (Z. 4), *vil* (Z. 4)!
3. Bestimmen Sie die Formen *tugende* (Z. 1) und *brunne* (Z. 2)! Erläutern Sie die Entwicklung der Flexionsreihen vom Mittelhochdeutschen zur Gegenwartssprache, denen diese Wörter angehören!
4. Welche Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zur Gegenwartssprache lassen sich bei den im Text auftretenden Genitivkonstruktionen feststellen?